

GLOBAL SITUATION REPORT 25.05.2021

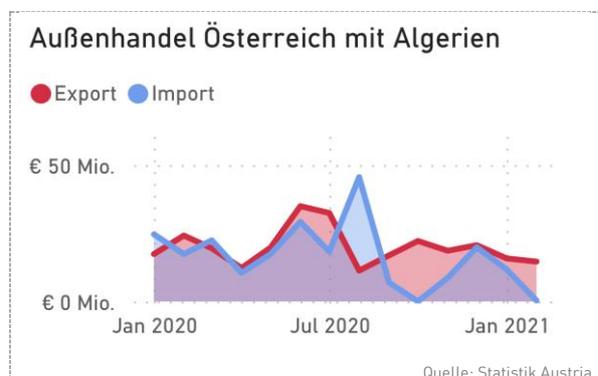
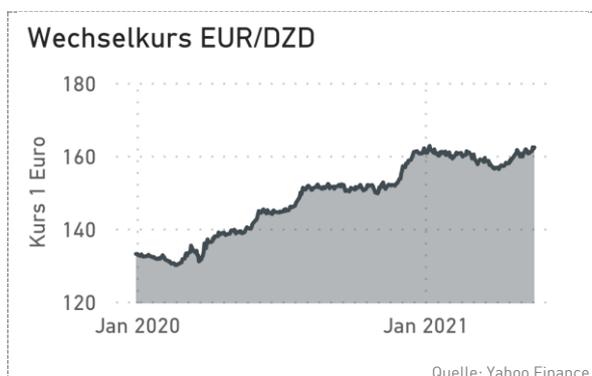
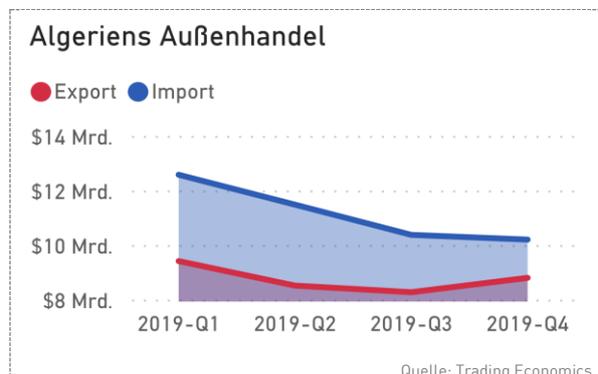
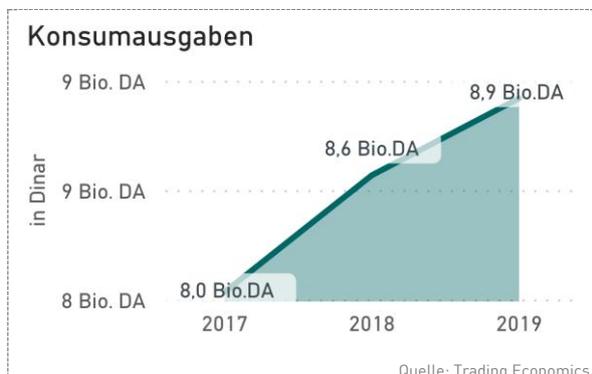
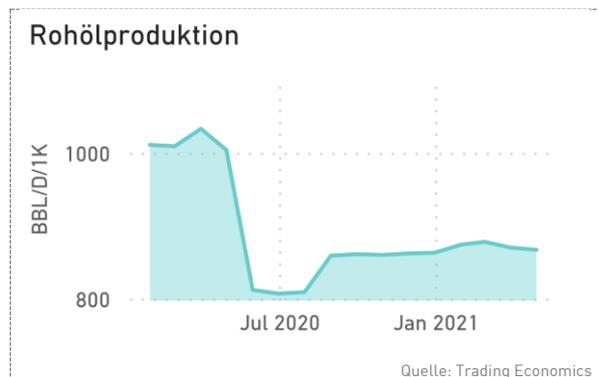
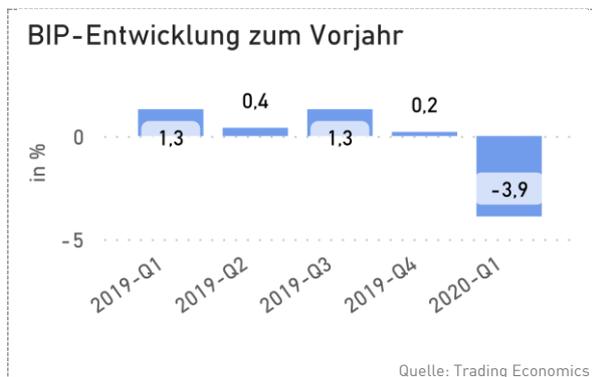
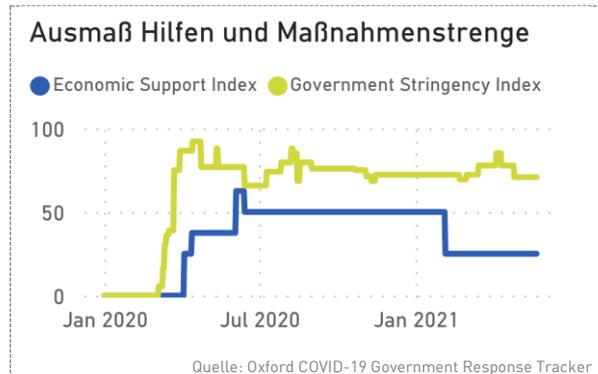
[Interaktiver Report](#)

Fokus:

Algerien: Parlamentswahlen im Juni; Neuorientierung der Wirtschaft nach Corona?
Frankreich: Europas Wirtschafts-TGV nimmt mit +5,4% BIP-Wachstum Fahrt auf.
Kroatien: Erfolgreiche Sommersaison ist Schlüssel zu raschem Aufschwung.
Rumänien: V-Shape Recovery der Wirtschaft nimmt Formen an.
USA: Wirtschaft vor Comeback, COVID auf dem Rückzug.

Nutzen Sie die [Informations- und Serviceangebote der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA](#), um die Corona-Krise weltweit zu navigieren und neue Geschäftschancen und Potenziale zu erschließen. Weitere Analysen finden Sie bei der [Abteilung für WIRTSCHAFTS- und HANDELSPOLITIK](#). Tagesaktuelle Länderinformationen am [WKÖ Exportradar](#).

SITUATION REPORT: ALGERIEN



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

COVID-19-Situation

Im Vergleich zu den Nachbarländern Tunesien und Marokko ist Algerien bzgl. des Gesundheitssektors relativ gut durch die Zeit der Pandemie gekommen. Ein harter Lockdown hat geholfen, tausende Todesfälle zu vermeiden. Ab 1. Juni 2021 erfolgt eine Öffnung der Grenzen, jedoch nur unter gewissen Bedingungen (PCR-Test, Quarantäne, etc.). Für Geimpfte und Geschäftsreisende soll es Lockerungen geben.

Fazit: Die Grenzöffnung ist in Sicht, eine heiße Phase des Wahlkampfes beginnt und danach soll die erhoffte, wirtschaftliche Erholung kommen.

Wirtschaftliche Situation

Die derzeitigen Weltmarktpreise für Erdöl und Gas reichen nicht, um die soziale und wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu finanzieren. Daher liegt der Fokus auf Importsubstitution, Industrialisierung und eine Neuausrichtung der Landwirtschaft, des Bergbaus und des Fremdenverkehrs. Das Land bemüht sich um ausländische Investoren und hat die Gesetzgebung so angepasst, sodass grundsätzlich auch Ausländer eine Kapitalmehrheit an algerischen Gesellschaften halten können. Ausgenommen davon sind strategische Bereiche wie der Energie-, Transport- und Pharmabereich sowie die Produktion von militärischer Ausrüstung.

Fazit: Für den Aufschwung sind hohe Investitionen notwendig, die Chancen für österreichische Zulieferer und Investoren bieten, denn Nordafrika wird zur verlängerten Werkbank Europas.

Politische Lage

Nach 20 Jahren der Präsidentschaft von Bouteflika bemüht sich Präsident Tebboune um eine politische Neuausrichtung. Doch an einem tatsächlichen Richtungswechsel Algeriens wird vielfach gezweifelt.

Fazit: Die Wirtschaft und Arbeitnehmerseite bekamen kaum Corona-Hilfen von der Regierung und hoffen nach der Öffnung und den Wahlen am 12. Juni auf einen Neustart.

Situation für österreichische Unternehmen

Algerien ist nach Südafrika der zweitwichtigste Exportmarkt für österreichische Unternehmen am afrikanischen Kontinent. Mit Exporten von 300 Mio. EUR und Ölimporten von 212 Mio. EUR liegt das Handelsvolumen über einer halben Milliarde Euro, wobei Österreich im Bereich der Fahrzeugtechnik, im Maschinenbau, dem Export von Pharmaprodukten, industriellen Vormaterialien und Schnittholz punktet. Der Devisenmangel erschwert jedoch derzeit das Exportgeschäft.

Fazit: Das Exportgeschäft wird schwieriger. Ein enger Dialog mit Stammkunden bzw. Vertretungen ist zu empfehlen.

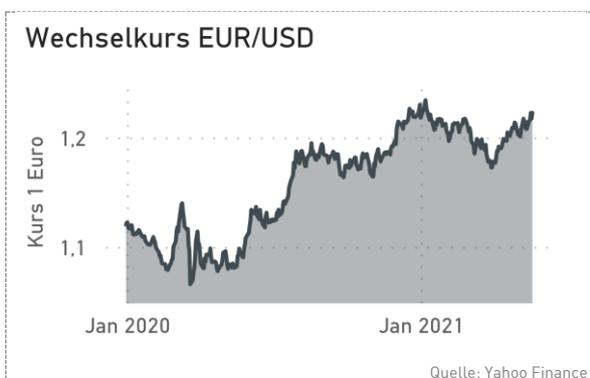
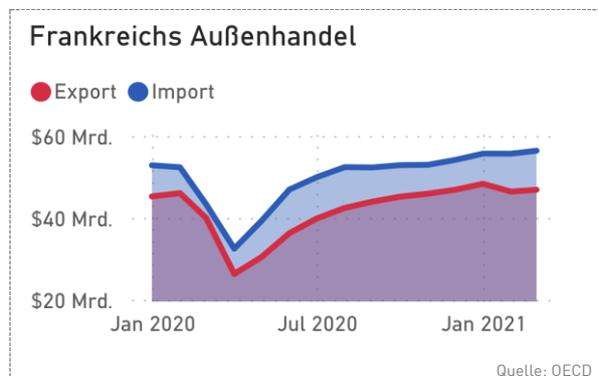
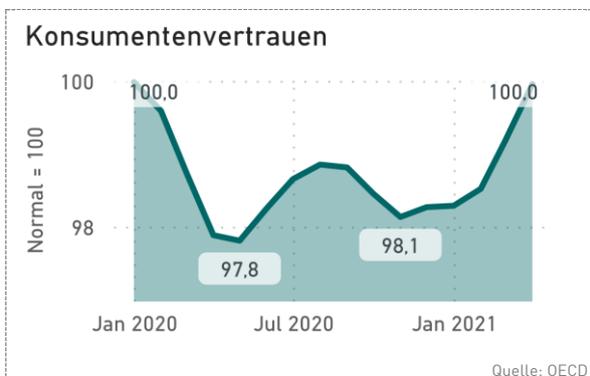
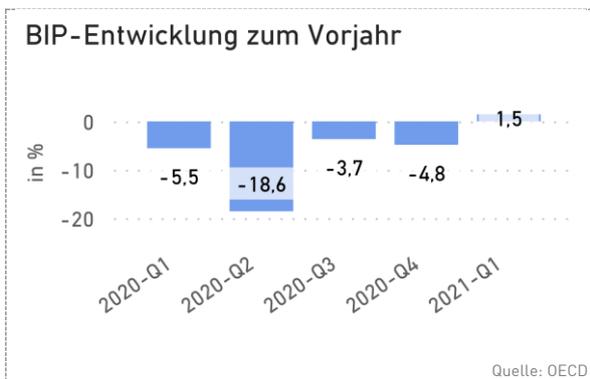
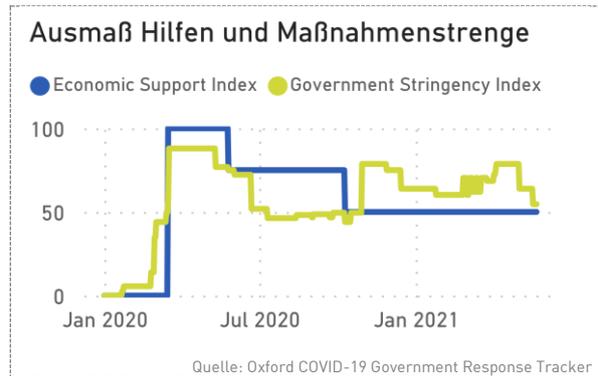
Geschäftschancen und Potenziale für österreichische Unternehmen

Ein „Austrian Showcase“ mit der Arge Sicherheit (12.-13. 09. 2021) wird österreichischen Firmen Gelegenheit geben, sich vor der Beschaffungsabteilung der algerischen Armee zu präsentieren. Dynamisch entwickeln werden sich der Bergbau, die Agroindustrie, der Energiesektor und der Fremdenverkehr. Investoren aus Österreich treffen auf wenig Konkurrenz vor Ort, einen Markt mit 44 Mio. Konsumenten und die Chance, Exportmärkte in der Sahelzone (Niger, Mauretanien, Mali, Tschad, Burkina Faso, etc.) zu einer günstigen Kostenbasis entwickeln zu können.

Fazit: „Boots on the ground and an ear to the market“, verschafft Unternehmen jenen Konkurrenzvorteil, den sie brauchen, um in Nordafrika erfolgreich zu werden.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht](#).

SITUATION REPORT: FRANKREICH



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

COVID-19-Situation

Frankreich, das mit 67 Mio. Einwohnern zweitbevölkerungsreichste EU-Land, reagierte schnell und massiv auf die COVID-Pandemie. Versorgungsengpässe, logistische Unzulänglichkeiten und historisch gewachsene Strukturen stellten sich allerdings dem politischen Willen entgegen: Mit über 100.000 verlorenen Menschenleben war die „Grande Nation“ hart getroffen. Der Einsatz für Europa und die junktimierte europäischen Kooperation standen in diesen herausfordernden Zeiten immer an erster Stelle der gesetzten französischen Maßnahmen. Derzeit geht es wieder steil bergauf: Die Durchimpfung der Bevölkerung liegt bei über 30 Millionen und beschleunigt sich weiter. Der R0-Index liegt bei 0,77 und die Neuinfektionen fallen kontinuierlich.

Fazit: Frankreich ist „open4business“. Strenge Hygienemaßnahmen und der Wille der Bevölkerung garantieren weitere Öffnungsschritte in Richtung einer neuen Normalität.

Politische Lage und Hilfspakete

Frankreich ist ein Stehaufmännchen und lässt sich weder von Terror, Gelbwesten-Protesten und Streiks noch von einer steigenden Staatsverschuldung (116 %) und einem hohen Defizit (9,3 %) beindrucken. In den letzten beiden Jahren vor der Corona-Krise lag Frankreich in Hinblick auf das Wirtschaftswachstum vor Deutschland und ist die treibende Kraft - sozusagen der TGV - in Europa. Frankreich, die zweitgrößte Volkswirtschaft der EU, stellte sehr rasch enorme finanzielle Mittel i.d.H. von 700 Mrd. EUR sowohl für die COVID-geplagte Bevölkerung als auch für strauchelnde Unternehmen zu Verfügung. Mit #FranceRelance, einem strategischen Konjunkturbelebungsplan i.d.H. von 100 Mrd. EUR, wurde eine Transformation der Wirtschaft in Richtung Innovation, Ökologie, Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, Re-shoring und soziale Kohäsion eingeleitet.

Fazit: Frankreich ist ein wichtiger Partner für österreichische KMUs.

Situation für österreichische Unternehmen

Die Wirtschaftskraft der „Grande Nation“, eine im internationalen Vergleich sehr hohe Produktivität und die Bereitschaft der französischen Bevölkerung für hochqualitative und innovative Produkte einen überdurchschnittlichen Preis zu bezahlen, sind höchst attraktive Faktoren für österreichische Unternehmen. Die über 460 rot-weiß-roten Niederlassungen bestätigen in der jüngsten WKÖ-Barometer Umfrage die Bereitschaft österreichischer Unternehmen, verstärkt in Frankreich zu investieren. Der Ausblick für die sich stark wandelnde Wirtschaftsstruktur ist grün. Vor allem Subunternehmer und Lieferanten von Nischenprodukten profitieren vom hohen Bedarf großer multinational agierender Branchen-Champions.

Fazit: Qualität wird stark nachgefragt. Die Profit Margin ist hoch.

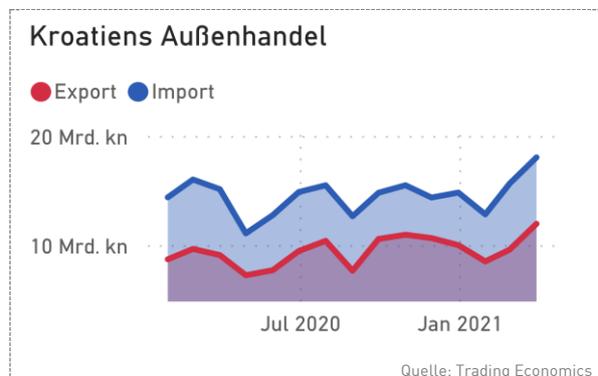
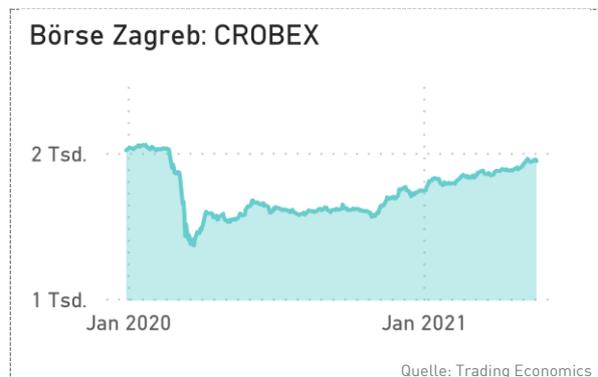
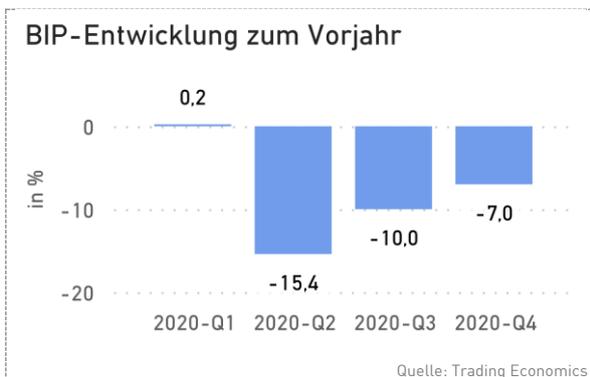
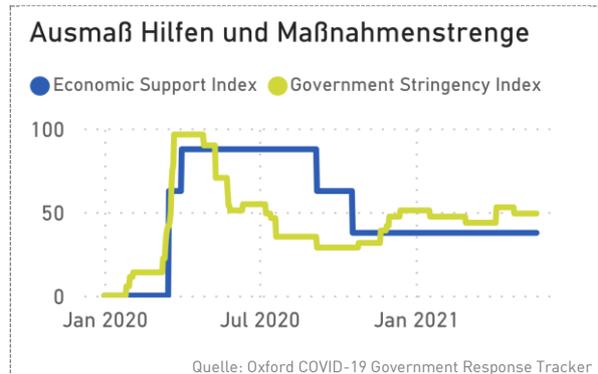
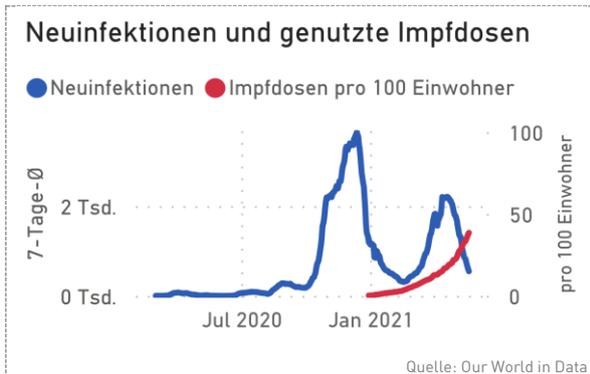
Geschäftschancen und Potenziale für österreichische Unternehmen

Frankreich ist schon jetzt der 4.wichtigste Exportmarkt für Österreich. Die voranschreitende Re-Industrialisierung, ein ausgeprägter Reformwille und die neu eingenommene Rolle als Zugpferd Europas, ein hoch attraktives Startup-Ökosystem sowie anstehende Investitionen in Infrastruktur und die bevorstehenden Olympischen Spiele 2024 sind Treiber für einen weiter sehr positiven Ausblick. Die französische Luftfahrtindustrie, die chemische/pharmazeutische Industrie, Maschinenbau und der innovative Automotivsektor tragen gemeinsam mit dem Ausbau der „grünen Schiene“ und Lebensmitteln (hier vor allem Bio) diese positive Entwicklung.

Fazit: Jetzt den Einstieg in einen noch unterbewerteten aber höchst attraktiven Exportmarkt nutzen.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht](#).

SITUATION REPORT: KROATIEN



EINSCHÄTZUNG DER WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

COVID-19-Situation

Mit strikten Maßnahmen zu Beginn der Pandemie blieb die Zahl der Infizierten und Toten anfangs niedrig. Mitte Juni 2020 stiegen die Neuinfektionen an und Kroatien rutschte bei der Corona-Performance ins letzte Drittel der EU-Mitglieder ab. Die dritte Welle setzte im Februar ein und klingt seit Ende April trotz sehr geringer Einschränkungen ab. Unterstützungsmaßnahmen für die Wirtschaft haben Konkurse abgefangen und den Arbeitsmarkt relativ stabil gehalten. Beim Impfprogramm hinkt Kroatien durch Beschaffungsprobleme etwas hinterher.

Fazit: Fallende Infektionszahlen trotz relativ geringer Einschränkungen und langsamen Impfens.

Wirtschaftliche Situation

Als stark tourismusabhängiges Land ist Kroatien von der Corona-Krise mit einem BIP-Rückgang 2020 von -8,4 % besonders betroffen. Der stärkste Treiber des BIP ist der Privatkonsum, der wiederum stark von Tourismus und der Beschäftigung abhängt. Daher ist die heurige Sommersaison ausschlaggebend dafür, wie stark die Erholung sein wird. Die BIP Prognosen liegen um die +5 %. Wachstumsunterstützend wirken auch EU-Gelder, sofern Kroatien sie über sinnvolle Projekte abschöpfen kann. Alleine aus dem Next Generation EU Fund kann Kroatien auf 9,6 Mrd. EUR zugreifen. Insgesamt stehen Kroatien in den nächsten 10 Jahren mehr als 24 Mrd. EUR an EU-Geldern zur Verfügung.

Fazit: Bei erfolgreicher Sommertourismussaison gute Erholungs- und Wachstumschancen.

Politische Lage und Hilfspakete

Mit Andauern der Krise und nach einigen Skandalen sinkt die Zustimmung für die regierende konservative HDZ. Die Lokalwahlen im Mai werden neue Bürgermeister für Zagreb und Split bringen. Das Corona-Unterstützungspaket für die Wirtschaft von ca. 9 % des BIP beinhaltet vor allem Lohnzuzahlungen, Steuerstundungen/-erlässe und günstige Finanzierungsmöglichkeiten. Die Hilfen wurden meist rasch und unbürokratisch abgewickelt.

Fazit: Corona Hilfspakete haben das Schlimmste abgefedert.

Situation für österreichische Unternehmen

Als fast-Heimmarkt mit vielen österreichischen Anknüpfungspunkten ist Kroatien ein interessanter Markt für österreichische Unternehmen. Österreichisches Know-How und Qualität werden geschätzt, aber oft gibt der Preis den Ausschlag. EU-Förderungen für Investitionen kroatischer Unternehmen helfen hier indirekt auch österreichischen Exporteuren. Rund 800 österreichische Firmen sind in Kroatien mit Niederlassungen vertreten. In wesentlichen, für Investoren wichtigen Bereichen hat Kroatien nach wie vor Verbesserungsbedarf: z.B. Effizienz des Gerichtswesens, Bürokratie/Überregulierung, qualifizierte Arbeitskräfte, Rigidität des Arbeitsrechts.

Fazit: Interessanter Markt, der allerdings gute Vorbereitung und Geduld braucht.

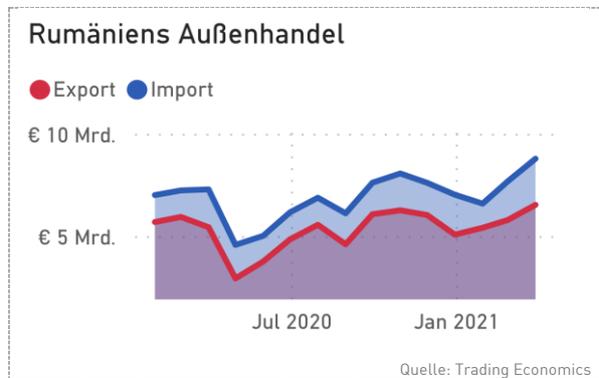
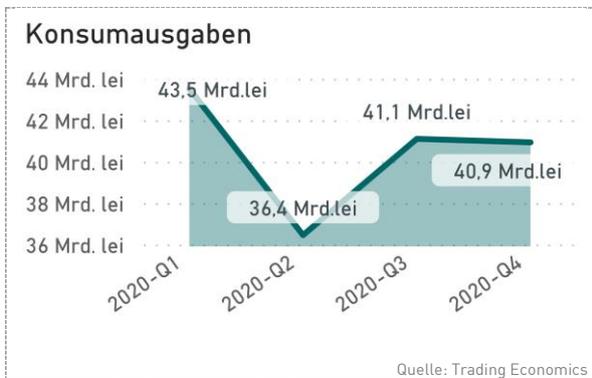
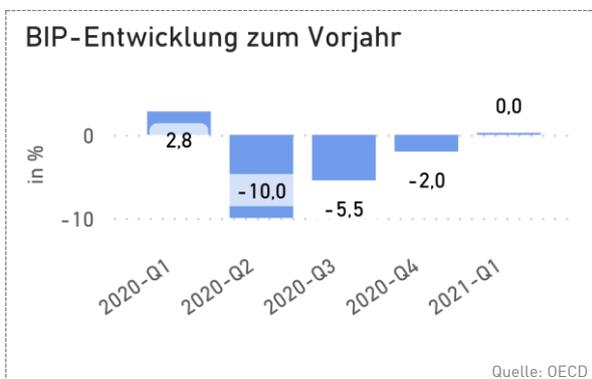
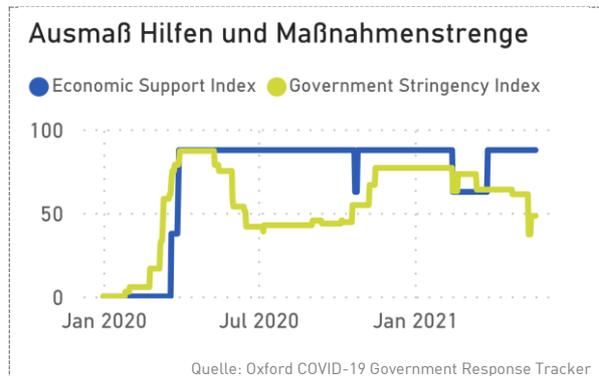
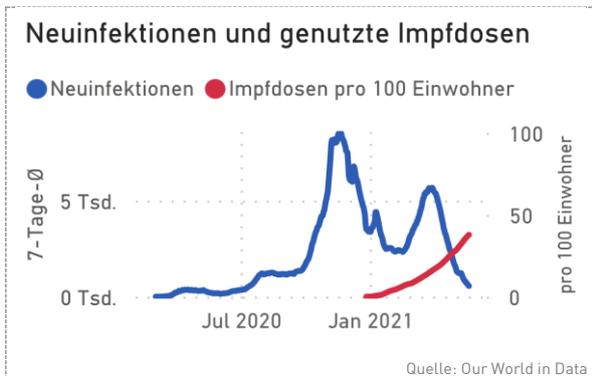
Geschäftschancen und Potenziale für österreichische Unternehmen

Chancen bieten sich insbesondere in den mit EU-Mitteln geförderten Schwerpunkt-Sektoren Wasser/Abwasser, Abfallwirtschaft, Verkehrsinfrastruktur, Klimaneutralität und Digitalisierung. Für Architekten und Ingenieure gibt es viel Potenzial aus Kommunal- und Infrastrukturprojekten, sowie dem Wiederaufbau nach den Erdbeben. Durch Förderprogramme für die Landwirtschaft soll die Eigenversorgung mit Lebensmitteln verbessert werden. Auch hier sind verstärkt Investitionen zu erwarten.

Fazit: Geschäftschancen durch EU-finanzierte Infrastrukturprojekte & Wiederaufbauprogramme.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht](#).

SITUATION REPORT: RUMÄNIEN



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

COVID-19-Situation

Rumänien hat nach dem nationalen Lockdown im März/April 2020 nur mehr regional sehr begrenzte Lockdowns angeordnet und durch differenzierte Maßnahmen sichergestellt, dass die Wirtschaft schnell wieder Fahrt aufnehmen konnte. Trotz frühzeitiger Öffnung der Restaurants sind die COVID-19 Zahlen in den letzten Wochen stark gesunken. Dies ist auch Resultat der sehr rasch angelaufenen Impfkampagne mit über 4 Mio. geimpften bzw. über 15 % vollständig geimpften Personen rumänienweit oder über 30 % in Bukarest. Mit Mitte Mai hat Rumänien die Einreisebestimmungen entscheidend geändert und für Österreich so Erleichterungen eingeführt.

Fazit: Stark sinkende Fallzahlen, guter Impffortschritt, Einreiseerleichterungen für Österreich.

Wirtschaftliche Situation

Rumänien liegt beim Wirtschaftsrückgang 2020 mit -3,9 % im europäischen Mittelfeld. Dies ist bemerkenswert, da Sektoren wie z. B. die Bauwirtschaft in allen Quartalen ein Plus aufwiesen und der Rückgang am stärksten im Tourismus und der Gastronomie bzw. im Einzelhandel ausgelöst durch den Lockdown war. Die Erholung der Wirtschaft begann bereits im vierten Quartal. Im 1. Quartal 2021 konnte Rumänien mit einem BIP-Wachstum von 2,8 % gegenüber dem Vorquartal EU-weit das höchste Wachstum erreichen. Die Prognose für das Wirtschaftswachstum 2021 von 5,1 % (EU-Kommission) bestätigt den positiven Ausblick.

Fazit: V-Shape Recovery der Wirtschaft abzusehen, Vorhersagen 2021 bis zu 9,0 % Wachstum.

Politische Lage und Hilfspakete

Die neue im Amt befindliche konservative Regierung legt das Hauptaugenmerk auf die Entwicklung der Infrastruktur Rumäniens, um so eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung garantieren zu können. Rumänien wird in Relation zur Wirtschaftsleistung sehr hohe EU-Förderungen von bis zu 100 Mrd. EUR bis 2027 erhalten. Die liberale Wirtschaftspolitik hat es ermöglicht, dass sich große Teile der Wirtschaft rasch wieder erholen konnten. Hilfspakete wurden geschnürt und zielten am stärksten auf KMU ab. Es gab aber keine breitflächigen Förderungen als Gegenmaßnahmen zur Pandemie.

Fazit: Konservative Regierung legt Hauptaugenmerk auf Infrastrukturausbau und EU-Fonds.

Situation für österreichische Unternehmen

Im Gegensatz zu vielen anderen ausländischen Investoren haben österr. Unternehmen in den letzten beiden Jahren weiterhin stark in Rumänien investiert. Die österreichischen Exporte lagen 2019 bei über 2,5 Mrd. EUR, der Rückgang 2020 von -8,1 % war fast gänzlich dem Lockdown bzw. den ersten beiden Quartalen 2020 zuzuschreiben. Ab dem vierten Quartal 2020 ist ein starker Aufwärtstrend zu beobachten, für 2021 werden neue All-time Highs bei Exporten und Importen erwartet.

Fazit: Österreichische Unternehmen investieren massiv, Exporte ziehen 2021 wieder stark an.

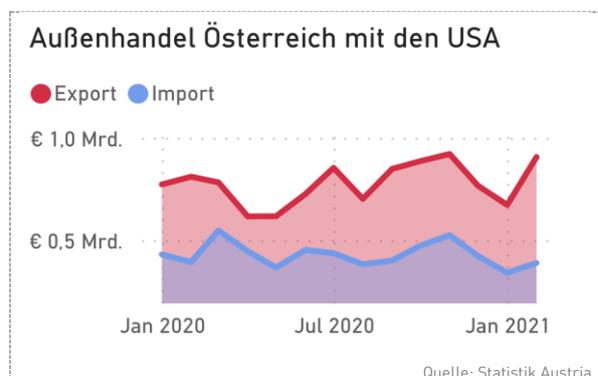
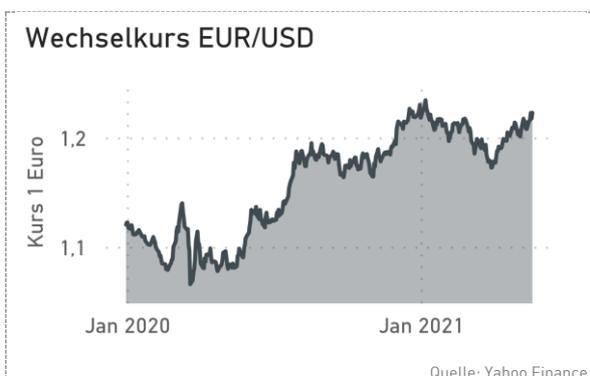
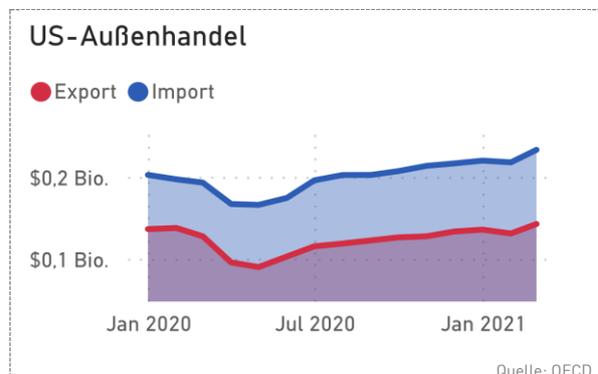
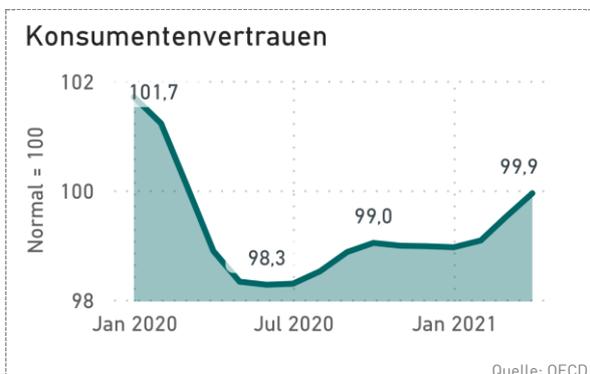
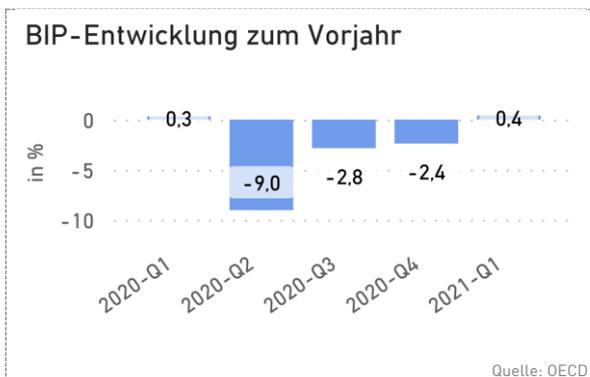
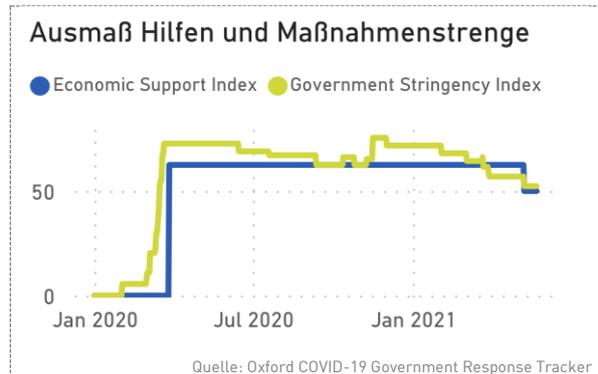
Geschäftschancen und Potenziale für österreichische Unternehmen

Österreichische Unternehmen finden Geschäftschancen in allen Wirtschaftssegmenten vor, besonders positive Entwicklungen sind in den Bereichen Straßen- und Eisenbahninfrastruktur, Digitalisierung und Urban bzw. Green Technologies zu erwarten, da diese durch die Ziele der EU-Förderungen überproportional profitieren werden. Produktionserweiterungen und Effizienzsteigerungen werden Chancen im Maschinen- und Anlagenbau bieten. Der IT-Sektor wächst sehr stark, die Bedeutung für die Wirtschaftsleistung nimmt dynamisch zu.

Fazit: Potenziale durch Fokus auf Infrastruktur, Digitalisierung, Green Technologies und IT.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht](#).

SITUATION REPORT: USA



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

COVID-19-Situation

Die USA haben die Corona-Krise dank einer rasanten Impfkampagne mittlerweile im Griff. Knapp 50% der Bevölkerung wurden bereits geimpft – bis Juli sollen 70% aller Erwachsenen zumindest eine Dosis erhalten. Die U.S. Gesundheitsbehörden haben entschieden, dass Kinder (ab 12 Jahren) für eine Impfung in Frage kommen. Gleichzeitig werden in zahlreichen Bundesstaaten die strengen COVID Auflagen (Maske, Abstand etc.) gelockert.

Fazit: Die COVID-Situation ist stark verbessert – umfassende Öffnungsschritte sind im Gange.

Wirtschaftliche Situation

Die breit ausgerollte Impfkampagne, verbesserte Arbeitsmarkt- und Produktionsdaten, anziehende Exporte, steigende Konsumentenausgaben, Bidens' Stimulus-Programm sowie das angekündigte Infrastrukturprogramm stimmen die U.S. Märkte und die Aussicht auf 2021 zuversichtlich. Für 2021 wird ein BIP Wachstum weit über 6% erwartet. Der deutliche Anstieg des „Consumer Confidence Index“ im März 2021 (auf 109,7 Punkte; Höchststand seit Feb. 2020) deutet auf die zukünftige Zunahme der Konsumentenausgaben hin, dem wichtigsten Wachstumstreiber der U.S. Wirtschaft.

Fazit: Die USA befinden sich momentan in einer starken Wachstumsphase, die durch erhebliche Wirtschaftshilfen ermöglicht wurde.

Politische Lage und Hilfspakete

Präsident Biden hat in seinen ersten 100 Tagen im Amt zahlreiche Präsidialerlässe umgesetzt und konnte auch ein 1,9 Billionen USD schweres COVID-Hilfspaket verabschieden. Dieses dritte umfassende Hilfspaket konnte vor allem die Situation der Arbeitslosen und angeschlagenen Betriebe verbessern. Die wichtigsten Eckpunkte des Hilfspaketes sind die Fortzahlung des Arbeitslosengeldes, ein temporär bezahlter Krankenstand und 350 Milliarden USD Finanzhilfe für angeschlagene Bundesstaaten. Zwei weitere Investitionspakete, der „American Families Plan“ und der „American Jobs Plan“ im Ausmaß von je über 2 Billionen USD sollen darüber hinaus Familien entlasten und die Infrastruktur erneuern – es ist allerdings ungewiss, ob diese Maßnahmen auch so umgesetzt werden, wie vom Präsidenten angedacht. Die Finanzierung ist u.a. durch Steuererhöhungen geplant.

Fazit: 2 Billionen USD wurden 2021 in ein COVID-Hilfspaket investiert, weitere 4 Billionen USD an Paketen sind geplant.

Situation für österreichische Unternehmen

Die österreichischen Exporteure haben ihre Unternehmen insgesamt gut durch die Corona-Krise manövriert und konnten auch U.S. Hilfspakete (Kredite und nicht rückzahlbare Darlehen) in Anspruch nehmen. Zahlreiche Firmen berichten über neue Großaufträge – vereinzelt kommt es aufgrund des raschen Wirtschaftsaufschwungs sogar zu Lieferengpässen. Die gegenwärtigen Einreisebeschränkungen sind ein zusätzliches Hindernis – Erleichterungen werden geplant.

Fazit: Die Exporteure kamen gut durch die Krise und berichten über eine verbesserte Auftragslage. Einreisebeschränkungen bleiben ein Hindernis.

Geschäftschancen und Potenziale für österreichische Unternehmen

Nach wie vor können sich heimische Unternehmen vor allem im Bereich Green Tech und Sustainability große Chancen am U.S. Markt ausrechnen, da die Biden Administration stark auf Klimaschutz und Infrastrukturerneuerung setzen wird. Die fortschreitende „Re-Industrialisierung“ bietet außerdem Marktpotential für österreichische Maschinenbauunternehmen.

Fazit: Green-Tech und „smarte Infrastruktur“-Lösungen aus Österreich sind sehr gefragt.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht](#).

Algerien

AußenwirtschaftsCenter Algier
Mag. Franz Bachleitner
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T +213 23 47 28 21
E algier@wko.at

Frankreich

AußenwirtschaftsCenter Paris
Mag. Christian H. Schierer
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T +33 1 53 23 05 05
E paris@wko.at

Kroatien

AußenwirtschaftsCenter Zagreb
Mag. Sonja Holocher-Ertl
WKÖ-Wirtschaftsdelegierte
T +385 1 48 81 900
E zagreb@wko.at

Rumänien

AußenwirtschaftsCenter Bukarest
Mag. Gerd Bommer
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T +40 372 06 89 00
E bukarest@wko.at

USA

AußenwirtschaftsCenter New York
Mag. Michael Friedl
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T +1 212 42 15 250
E newyork@wko.at

IMPRESSUM

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien

Redaktion:
Abteilung WIRTSCHAFTS- und HANDELSPOLITIK, E whp@wko.at, <https://news.wko.at/whp>
AUSSENWIRTSCHAFT Marketing, E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at
W www.wko.at/aussenwirtschaft